

Sept. 36. 25.

Ich will keines Vamir über Euch zwingen, auf das Ihr kein werdet, von
allen Euren Karriepunkten und von allen Euren Söhnen will ich Euch reinigen,

[illegible]

nung der Heiligkeit, welche durch Mose gegeben wurde; was fragen die Weisen, woher hat darüber abge-
nommen, wie es die Gaben und Spenden, welche zum Bau der Heiligkeit eingebracht sind, verwaltet sind
verwaltet hat? Dasselbe ^{13. 17. 21} 13. 17. 21 ist es, das die Gaben und Spenden, welche zum Bau der Heiligkeit
und Mühseligkeit durch im Lager sehr viele gewesen, ihn verachtet haben, dass er an den Spenden der Heiligkeit
seinen schönen Löhnen geliebt hat. Diese Mühseligkeit haben alle genau nachgerechnet, was gegeben und
was verworfen wurde, haben alle auf die Waagschale gelegt, um zu wissen, wie viel Gold und Silber und Kupfer
für die Altäre und dergleichen verwendet wurden. ^{17. 21. 25} 17. 21. 25 und da fehlte nach
ihres Rechnung 1225 Pfund Silber; da haben nun die Gassen Lärmen die Nacht mit Beschuldigungen gegen Mose
erfüllt, bei dem Mose eine öffentliche Abrechnung gefordert hat, wobei ^{17. 21. 25} 17. 21. 25 eine göttliche Stimme
für ihn gereicht hat, dass er den fehlenden Silber die Spangen und Haken gemacht wüssten, welche die Sünden
zusammenhalten. Wäre er ein Verräther gewesen, wenn ^{17. 21. 25} 17. 21. 25 durch einen solchen Vorgehen das ganze Volk im Schickel
gelassen hätte? Mühen wir uns nicht beugen vor einer göttlichen Regierbarkeit, damit es der heilige Sache der Wahrheit
nicht den Rücken gekehrt, um in Ruhe zu leben? Und werden denn die Hauptthemen der heiligen Worte nicht von
allen Seiten verachtet? Hört man dann nicht oft auch in unserer Gemeinde Worte gegen Männer erdlichen
deren einzige Studien ist zum Wohle der Gemeinde zu wirken, um mit den Spangen der hingebenden Regierbarkeit der
Gemeinde zusammenzufügen, ist die Kräfte zu verschöpfen, um vor dem Ansehen der Feinde nicht zusammenzubrechen.
Mose hat von dem Volke abgerechnet, jedoch bevor er die Gassen, so wird an der Spitze der heiligen Doppelabrechnung
erzählt, ^{17. 21. 25} 17. 21. 25 er versammelte das ganze Volk und sprach ^{17. 21. 25} 17. 21. 25 diese sind die Dinge, welche
ich nach dem Befehle Gottes thun müßte ^{17. 21. 25} 17. 21. 25, er sprach nun Moses von der Heiligkeit der Sabbathe,
welche sagte er dann von diesem einen selbst in der Hochacht: ^{17. 21. 25} 17. 21. 25 diese sind Dinge, welche der Ewige
Befohlen hat? Fürwahr, in diesem einen Gesetz sind zwei Gebote enthalten: das erste ist, sechs Tage soll gearbeitet
und dann am nächsten sollst du Sabbath halten; Sabbath dem Ewigen, wirklich einen göttlichen Sabbath
kann nur doppelt halten, der sechs Tage gearbeitet hat. Denket mit zurück, wie viele Eltern den Sabbath
gefeiert haben? Wird es, wenn der Sabbath immer etwas so weithin, so verachtet, so kräftigen Gese-
weil sie sechs Tage lang wirklich gearbeitet und sich schwer abgeplagt haben, da finden sie sich auf dem Sabbath,
wo sie die göttliche Botschaft der heiligen Lehre in sich aufnehmen konnten. Heute jedoch wären die meisten
unserer Stadtbevölkerung von Montag bis in die zweite Nacht hinein an den Zeremonienstischen, bei denen hat dann
auch der Sabbath einen ganz anderen Zweck. Und in Verbindung mit diesem Sabbath muß es einem doch gesagt werden,
dass das Gesetz: sechs Tage sollst du arbeiten, von Völkern nicht beachtet wird; hier gibt es sehr viele arbeitende
Menschen, man geht lieber schlafen, als arbeiten, und der arbeitshungrige Mühseligkeit ist ein aller dach-
Anfang, solcher Lasten, die dem Glauben schaden; solche Mühseligkeit, die aber doch Leben
wollen, und darin noch leicht leben, sind mit ihrem Leben und Benehmen die Verräther der Liebenheit, die
an der Festung unserer Gemeinschaft Dämme schlagen, durch welche der Feind eindringen kann. Es ist
nun die Hauptforderung der Opfer, welches Gott einst unseren Vätern geboten hat: Eine Kuh, welche
die Farbe der verreckenden und alle verreckenden Feinde hat, eine Kuh ^{17. 21. 25} 17. 21. 25 welche nur das
Bleib der Arbeit getragen, müßte vorhanden werden, um davon Asche durch Reinigung vorzu nehmen.
Es ist das höchste Ziel der Selbstvertheidigung, ohne welche Selbstvertheidigung mit dem Angriffen der Feinde
nicht entgegenstehen können; wenn der verreckende Feind der Verachtungen in Zweifel aufgestellt haben
wird und der verreckende Entgegenkommen die Feinde jedoch zur Regierbarkeit für das Gemeinwohl
wird ausparieren können; wenn ein Vater in Zweifel ohne Scheu das Loch der Lebensarbeit in irdischen
Stellen wird kriegen wollen; dann wird Zweifel vor aller Welt sein das Leben, dann werden
unsere Reichen nach innen und nach außen in voller Kraft den Namen der Ewigen verheerlichen.

Amen

I die nicht nach Verleumdung schon ist uns nach innen, der Mutigste bringt
uns in schlechten Ruf nach außen

Wenn schon kein in der Welt gekannt ist mit Tode,

RABBI-HIVATAL UJPESTEN.



SZ.

Kezelve 18/III 1920
(1920-1921) 770 0